

BEGLEITHEFT

PREKÄRER ARBEIT EIN GESICHT GEBEN



WERTvoll arbeiten – menschenwürdig statt prekär
Aktion: Wir geben prekärer Arbeit ein Gesicht!



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.

KAB
KATHOLISCHE
ARBEITNEHMER-
BEWEGUNG

VORWORT

Arbeit ist ein wichtiger Teil unseres Lebens. Sie ist der persönliche Beitrag zu Schaffung aller Güter und Dienstleistungen, die wir Menschen zum Leben brauchen. Als KAB haben wir uns deshalb Arbeit und Leben in Würde und Solidarität auf die Fahne geschrieben. Aktiv wollen wir als Verband eine menschenwürdige Zukunft gestalten.

In Deutschland und darüber hinaus sieht die Wirklichkeit aktuell allerdings anders aus. Arbeitsbedingungen sind bei weitem nicht immer so, dass die Würde der Menschen gesichert ist. Trotz langer harter Arbeit reicht es für viele nicht zum Leben. Trotz guter Arbeit werden Arbeitnehmer*innen mit Niedriglohn abgespeist. Trotz anderer Möglichkeiten werden sie von einem befristeten Arbeitsverhältnis ins nächste gezwungen. Trotz ausreichender Arbeit kommen manche nicht aus der Teilzeitfalle heraus. Trotz guter Gesetze werden Arbeitsrechte vorenthalten. Die Liste lässt sich erweitern.

Mit dem Verbandsschwerpunkt „WERTvoll arbeiten – menschenwürdig statt prekär“ will sich die KAB in den kommenden Jahren für gute, „wertvolle“ Arbeit und gegen die schlechten und „prekären“ Bedingungen einsetzen. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass WERTvolle Arbeit für alle möglich wird.

Die Arbeit am Schwerpunkt haben wir in SEHEN – URTEILEN – HANDELN aufgeteilt. In der ersten Arbeitsphase gilt es nun noch einmal genauer hinzuschauen. Wie sieht die Arbeit heute aus? Wo finden wir sie? Was macht Probleme und was ist auch gut?

Mit der Aktion „Prekärer Arbeit ein Gesicht geben“ soll die Wirklichkeit und Auswirkung prekärer Arbeitsbedingungen mit den betroffenen Menschen in Verbindung gebracht werden. Wir wollen die Gesichter und Leben dahinter sichtbar machen. Das Aktionsmaterial, die Steckbriefe von Frauen und Männern mit ihren Beschreibungen der Arbeitsbedingungen sollen die anonymen Zahlen aus der Statistik in ein neues Licht rücken und mit Leben füllen. Wir wollen dafür mit möglichst vielen Menschen ins Gespräch über ihre Arbeit kommen, sei es in der Familie, im Freundeskreis, in der Kirchengemeinde vor Ort oder wo auch immer. Wir können so genauer und persönlicher erfahren, was Menschen in ihrer Arbeit bewegt. In unserem weiteren Einsatz für WERTvolle Arbeit unter menschenwürdigen Bedingungen werden wir so kompetenter und können auf eigene Erfahrungen zurückgreifen.

Die Aktionssteckbriefe sollen für diese erste Phase unseres Engagements zum Verbandsschwerpunkt eine Hilfe sein. In diesem Heft wird genauer erläutert was von einzelnen Frauen und Männern der KAB, von Basisgruppen, Bezirks- oder Kreisverbänden oder Diözesanverbänden getan werden kann.

Wir freuen uns auf viele, die ihren Mut zusammennehmen und mitmachen.

Für die Steuerungsgruppe „WERTvoll arbeiten“

Andreas Luttmer-Bensmann



KAB Bundesvorsitzender

Inhaltsübersicht

1. Vor der Aktion

- Welches Material wird benötigt?
- Organisatorisches
- Was ist Sinn und Zweck der Aktion?
- Checkliste für den Stand

2. Während der Aktion

- Die Presse am Stand
- Was ist zu tun ... (Standaktivitäten)
- Vorschläge um Menschen ins Gespräch zu verwickeln
- Inhaltliche Fragen zu Prekärer Arbeit
- Gesprächsleitfaden
- Übersichtsblatt zur Aktion

3. Nach der Aktion

- Reflexion in der Gruppe
- Tu Gutes und rede darüber
- Erfahrung im Verband weitertragen

4. Ausblicke

Muster Presseerklärungen

Kurzbeschreibung der Aktion (Rückseite)

Impressum

KAB Deutschlands e.V.
Bernhard-Letterhaus-Straße 26, 50670 Köln
Tel. 0221 / 77 22 0, info@kab.de
www.kab.de

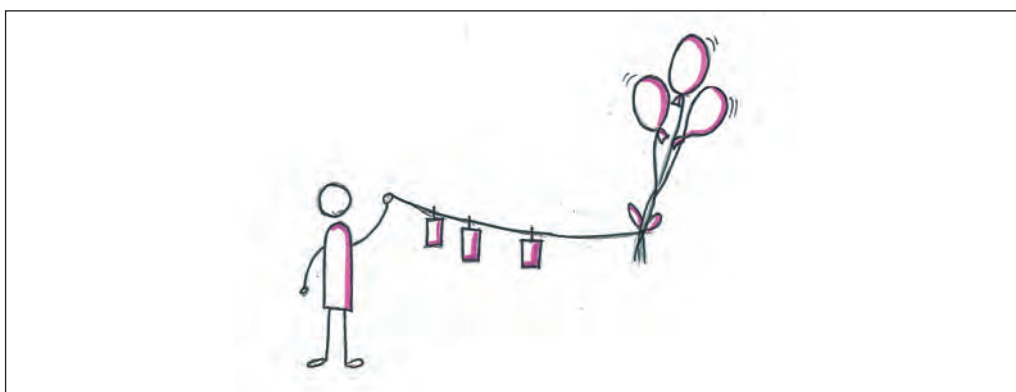
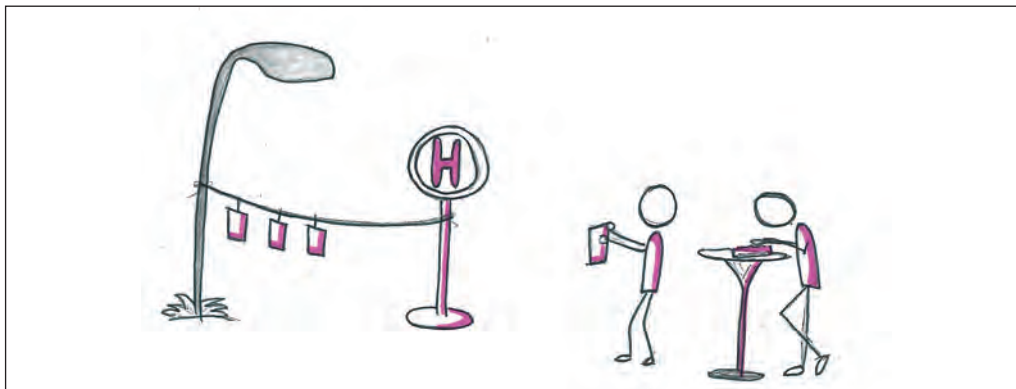
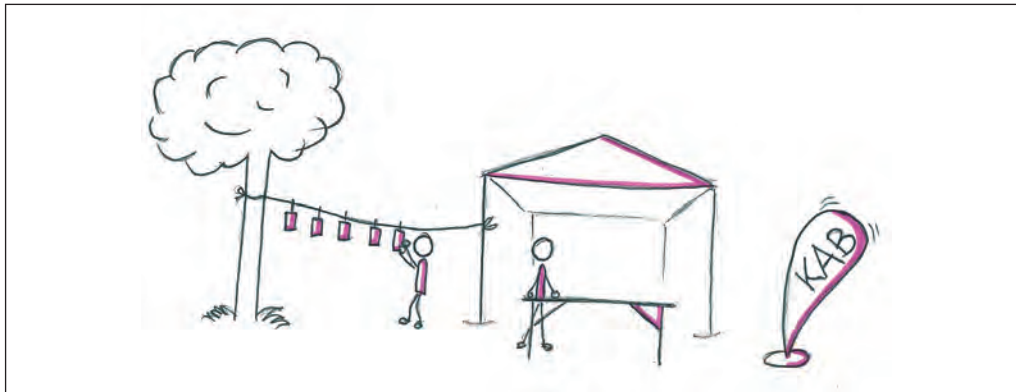
Texte: Andreas Luttmer-Bensmann, Myriam Gammer,
Dr. Timo Freudenberger, Matthias Blöcher

September 2022

1. VOR DER AKTION

Inhalte

- Welches Material wird benötigt?
- Organisatorisches
- Was ist Sinn und Zweck der Aktion?



Welches Material wird benötigt?

Bereits im Aktionspaket:

- 50 Aktionsflyer (A5) mit Steckbriefteil (kann abgetrennt werden)
- 3 verschiedene Plakate (A2) zum Thema „Prekäre Arbeit“
- vorausgefüllte Mustersteckbriefe zur Erstbestückung
- Aktionsanleitung / Begleitheft
- Juteleine/Schnur
- Wäscheklammern

Nicht im Aktionspaket enthalten:

- Stifte
- Schere
- zusätzliche Leine/Schnur nach Bedarf
- Befestigungsmöglichkeit für die Schnur (Reißzwecken, Klebeband, Nägel, ...)
- Wäscheklammern nach Bedarf
- Wahlweise nach Verfügbarkeit: Handy, Fotodrucker, Sofortbildkamera, Fotoapparat
- Pressemitteilungen / Informationen für die Presse
- Sonstiges Werbe- und Informationsmaterial
- Müllsäcke für alles, was liegen bleibt

Organisatorisches

- Foto für die Steckbriefe aufnehmen: In welcher Weise das geschieht, kann sich nach den Gegebenheiten und Ressourcen der jeweiligen Gruppe richten. Eine Sofortbildkamera ist sicherlich die einfachste Lösung. Die Kosten sind aber relativ hoch. Anschaffung ca. 100 € plus 18 € für 20 Aufnahmen. Wenn ihr einen Fotoapparat oder Handy zur Verfügung habt, notiert euch auf der Karte die Bildnummer, damit eine eindeutige Zuordnung möglich ist.
- Es wäre gut, wenn es mindestens zwei Teams am Stand gibt, die sich abwechseln können. Es braucht Personen, die andere Menschen ansprechen und an den Stand holen. Zudem braucht es Leute, die sich um das Ausfüllen der Steckbriefe und Fotografieren der Teilnehmer*innen kümmern.
- Die Möglichkeit eine Schnur/Wäscheleine zu spannen, sollte vorher geprüft bzw. Alternativen überlegt werden (z.B. Schirm/Pavillon/...). Im Vordergrund soll die Präsentation von vielen Steckbriefen stehen.
- Die Steckbriefe sind so gestaltet, dass ein Teil am Stand verbleibt und der Informationsteil der Steckbriefe abgetrennt und mitgegeben werden kann.
- Überlegt euch, welcher Anlass passend für das Thema sein kann. Wo ist die Wahrscheinlichkeit am höchsten, dass ich die Menschen treffe, denen ich mit der Aktion ein Gesicht geben will. Die Steckbriefaktion richtet sich zunächst an prekär Beschäftigte, aber auch „Sympathisanten“ können sich beteiligen, also solche, die sich mit uns gemeinsam gegen prekäre Arbeit einsetzen wollen (Gewerkschaften, kda, ...).
- Stehtische zur Auslage des Aktionsmaterials und als Ort für das Ausfüllen der Steckbriefe sind hilfreich. Stifte auslegen!
- Wenn möglich kann eine gezielte Einladung der Presse mit Erläuterung des Stands und Übergabe der vorgefertigten Pressemitteilung erfolgen. Ferner wird es Material für die digitalen Medien geben. (kab.de)

Was ist Sinn und Zweck der Aktion?

Wir wollen prekärer Arbeit ein Gesicht geben. Ziel ist es daher, die Steckbriefe ausfüllen zu lassen und ein Foto, eine Zeichnung oder ähnliches von der entsprechenden Person anzufertigen. Je mehr Steckbriefe und damit Bilder zusammenkommen, desto bunter und vielfältiger wird die Wäscheleine bzw. am Ende eine Zusammenstellung der Karten auf einer Bilderwand. Es soll deutlich werden, wie breit prekäre Arbeitsverhältnisse gestreut sind und dass unterschiedliche Menschen und Berufszweige gleichermaßen betroffen sein können.

Checkliste für den Stand

Was	Wer	Wann	Erledigt
Steckbriefe besorgt?			
Stifte liegen bereit?			
Schere vorhanden?			
Werkzeug vorhanden?			
Wäscheklammern vorhanden?			
Plakate gedruckt?			
Plakate aufgehängt?			
Pressemitteilung ausgedruckt?			
ggf. Mappe für Pressemitteilungen und Material (Flyer, Visitenkarte, Sticker) vorhanden?			
Material zum Befestigen der Schnur vorhanden?			
Müllsäcke vorhanden?			
Ort für die Veranstaltung geklärt?			
Wer kann wann wo helfen?			
Stehische mit Steckbriefen und Stiften gestellt?			
Fotoausrüstung geklärt?			
Fotoausrüstung erfolgreich getestet?			
Druck geklärt?			
Pressetermin vereinbart?			
Wurde jeder Steckbrief mit einem Bild versehen?			
Wurde der Hinweis auf Veröffentlichung erläutert?			

2. WÄHREND DER AKTION

Inhalte

- Die Presse am Stand
- Was ist zu tun ... (Standaktivitäten)
- Inhaltliche Fragen zu Prekärer Arbeit
- Vorschläge um Menschen ins Gespräch zu verwickeln
- Gesprächsleitfaden
- Übersichtsblatt zur Aktion

Wie umgehen mit Presse am Stand? (Wer, was, warum)

Eure Aktion erregt Aufmerksamkeit. Daher wird sehr wahrscheinlich auch die ein oder andere Person von der Presse bei euch vorbeischaun wollen. Vielleicht habt ihr ja im Vorfeld schon durch eine Presseerklärung einen Kontakt aufbauen können. In vielen Fällen kündigen sich Pressevertreter*innen vorher an, wenn sie bei einer Veranstaltung vorbeischaun und berichten wollen, manchmal stehen sie aber auch unangekündigt vor euch. In jedem Fall ist es gut, wenn ihr vorher eine Person aus eurem ORGA-Team bestimmt habt, die sich um den Pressemenschen kümmert. Diese Person hat die Aufgabe alle wichtigen Infos und Botschaften zur Aktion an die Medien weiter zu geben, führt ggf. ein Interview und/oder zeigt den Stand. Wenn ihr im Vorhinein eine Pressemappe vorbereitet habt, sollte diese dann auch übergeben werden.

Nutzt gerne das Papier mit dem Übersichtsblatt zur Aktion als Gedankenstütze.

Was ist zu tun? (Steckbriefe verteilen, Leute ansprechen)

Menschen ansprechen...

Kern der Aktion ist es, mit Menschen ins Gespräch zu kommen und sie über ihre Arbeit zu befragen. Die vorbereiteten Poster und Steckbriefe helfen euch dabei. Vielleicht schaut der eine oder die andere länger auf ein Plakat...und schon habt ihr die Möglichkeit sie ins Gespräch zu verwickeln. Am schwierigsten wird es sein, die Menschen davon zu überzeugen, dass ihr ihnen nichts verkaufen wollt und auch keine Partei auf „Stimmenfang“ seid. Der beiliegende Gesprächsleitfaden, sowie unsere Vorschläge, um Menschen ins Gespräch zu verwickeln, können euch dabei helfen. Fühlt euch aber frei auch eure ganz eigenen Methoden zu entwickeln, um die Menschen auf das Thema „prekäre Arbeit“ aufmerksam zu machen.

Etwas über Wertvolle und prekäre Arbeit erfahren...

Auf den beiliegenden Steckbriefen haben die Menschen die Möglichkeit anzugeben, was an ihrer Arbeit „WERTvoll“ aber auch was „prekär“ ist. Diese können sie alleine oder mit euch zusammen ausfüllen. Darüber hinaus findet ihr unten noch ein paar Fragen, die ihr für das Gespräch verwenden könnt.

Wertvoller/Prekärer Arbeit ein Gesicht geben....

Wichtig ist auch, dass ihr die Menschen fragt, ob sie bereit sind ein Foto für die Steckbrief zu machen. Da kommt es nun darauf an, wie ihr das Erstellen der Fotos organisiert habt: Nutzt ihr eine Sofort-Bild Kamera, verwendet ihr eine Kamera und druckt es anschließend vor Ort mit einem Drucker aus, habt ihr einen Portraitzeichner engagiert, ... ?

Die Abläufe müssen klar sein. Sprecht euch daher vorher im Team ab, wer was macht und wie die verwendeten Mittel eingesetzt werden.

Vorschläge um Menschen ins Gespräch zu verwickeln

- Arbeiten Sie gerne?
- Hat Ihnen schon mal jemand gesagt, dass Ihre Arbeit wertvoll ist?
- Gehören Sie auch zu den 18 Prozent, die Ihre Arbeit „innerlich bereits gekündigt“ haben? (Info gem. der aktuellen Gallup-Studie)
- Hallo, ich möchte Ihnen gerne diesen Steckbrief geben. – „Was ist das?“ – ...
- Sind Sie gerade auf dem Weg zur oder von der Arbeit?

Inhaltliche Fragen zu prekärer Arbeit

- Was an deiner Arbeit ist wertvoll?
- Wie wichtig empfindest du deine Arbeit?
- Was ist (für dich) prekäre Beschäftigung?
- Wie ordnest du deine Arbeit ein?
- Wie sieht dein Arbeitsalltag aus? Welche Aufgaben gehören zu deiner Arbeit?
- Wie sehen die Rahmendaten deiner Arbeit aus? Vertragsbasis / -details
- Macht dir deine Arbeit das Leben schwer?
- Was ist für dich gute Arbeit?
- Wird deine Arbeit wertgeschätzt? Wenn nein, was müsste anders sein?

Gesprächsleitfaden

Vorabinformationen

Das Gespräch beginnt üblicherweise mit wichtigen Vorabinformationen.

- Wer bin ich?
- Wer oder was ist die KAB?
- Was ist Ziel der Aktion?
- Was passiert mit den Daten, Fotos und den Steckbriefen

Einstieg

Das eigentliche Gespräch beginnt im besten Fall mit einer kurzen Vorstellung und einem einfachen Einstieg mit einigen einfachen Fragen, um „das Eis zu brechen“. Diese Fragen sollten völlig unverfänglich und für die Gesprächspartner*in einfach zu beantworten sein. Sie sollte dennoch kein reiner Small Talk sein, sondern bereits themenrelevante und grundlegend notwendige Informationen abfragen. (Siehe Vorschläge, um Menschen ins Gespräch zu verwickeln)

Hauptteil

Für das Gespräch könnt ihr die Steckbriefe als Vorlage verwenden. Zusätzlich könnt ihr aber noch weiter mit den Leuten über ihre Arbeit ins Gespräch kommen. (Siehe Fragen, die man Menschen stellen kann - inhaltliches zu prekärer Arbeit)

Rückblick

Nachdem alle Fragen und Themen gestellt worden sind, kann das Interview noch einmal kurz zusammengefasst werden. So lassen sich Missverständnisse vermeiden. Man sollte aus Höflichkeit nicht vergessen, sich für das Interview zu bedanken und dafür, dass die Menschen ihre Zeit für dieses Gespräch zur Verfügung gestellt zu haben. An dieser Stelle ist es auch wichtig, dass ihr fragt, ob die Person bereit ist, ein Foto zu machen oder sich anderweitig auf dem Steckbrief zu verewigen (z.B. durch eigene Zeichnung).

Ausblick

Es ist immer eine nette Geste, das Gegenüber wissen zu lassen, was als nächsten mit ihren Antworten geschehen wird. Erzählt ihnen also gern, was wir mit den Steckbriefen vorhaben und welche Aktionen sonst noch geplant sind. Vielleicht habt ihr auch das Gefühl, dass die Person ein neues KAB Mitglied werden könnte. In diesem Fall könnt ihr sie gern fragen, ob Interesse an einer Mitgliedschaft besteht. ... Hier kann auch gern weiteres Infomaterial mitgegeben werden.

Übersichtsblatt zur Steckbrief-Aktion „Prekärer Arbeit ein Gesicht geben“

Um was geht es?

WERTvoll arbeiten – menschenwürdig statt prekär!

Arbeit ist ein wichtiger Teil unseres Lebens. Jede Arbeit ist WERTvoll. Mit der Arbeit von Menschen werden die Dinge erschaffen, die wir zum Leben brauchen.

Aber die Entwicklungen in der Arbeitswelt sind nicht immer gut. Arbeitsbedingungen sind so, dass das Einkommen nicht zum Leben reicht und wichtige Rechte vorenthalten werden.

Wir wollen uns für menschenwürdige Arbeitsverhältnisse und gegen prekäre Arbeit einsetzen.

Deshalb wollen wir der Arbeit ein Gesicht geben und befragen die Menschen unmittelbar zu ihrer Arbeit und wie sie zu ihr stehen.

Was ist das Ziel der Aktion?

Wir wollen hinschauen und sehen wie es den Menschen in ihrer Arbeit und mit ihrer Arbeit geht. Menschen werden durch die Aktionen aufgefordert, ihre Arbeit mit ihren positiven und prekären Anteilen darzustellen. Dabei sollen auch deren Person, entweder als Porträtfoto oder als selbsterstellte Zeichnung, mit dargestellt werden. Die so gesammelten „Gesichter der prekären Arbeit“ werden in den beteiligten Gruppen, in den Diözesanverbänden und auf Bundesebene veröffentlicht. Die gesammelten Ergebnisse sollen auch von den beteiligten Mitgliedern und Ebenen des Verbandes reflektiert und für die weitere Arbeit am Schwerpunkt nutzbar gemacht werden. Auf Bundesebene wollen wir die gesammelten Erfahrungen bündeln und im Rahmen einer Veranstaltung mit Vertreter*innen aus Gesellschaft, Kirche und Politik präsentieren. Die Planungen dazu laufen bereits.

Bekannte Fakten zu prekärer Arbeit:

„Erwerbsarbeit wird in der Regel als die Basis für materielles Wohlergehen gesehen. Erwerbsarbeit dient aber auch als Quelle von Identität, Anerkennung, sozialer Vernetzung und Integration. Sie stellt das Fundament für Sicherheit in der modernen Arbeitsgesellschaft dar. Doch dies gilt nicht für alle Erwerbstätigen gleichermaßen. Ein Teil der Erwerbstätigen ist prekär beschäftigt, das heißt, die Erwerbstätigen befinden sich in einer ungewissen Schwebelage – irgendwo zwischen Sicherheit und Exklusion.“ (Stefan Stuth – Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA) Herausgeber: WZB / SOEP)

Siehe auch den Leitbeschluss der 17. Bundesdelegiertenversammlung im Juni 2021:

„Für ein christliches Miteinander in der Arbeitswelt
WERTvoll arbeiten – menschenwürdig statt prekär“

Download: www.kab.det

3. NACH DER AKTION

Mit den Gesprächen und der Sammlung von Steckbriefen ist die Aktion nicht zu Ende. Wir wollen nicht nur Gesichter der Arbeit sammeln, sondern sie für unser KAB-Engagement nutzen. Hierfür sind drei weitere Schritte nötig.

Reflexion in der Gruppe

Die Auswertung vor Ort sollte in zwei Bereichen erfolgen. Zum einen gilt es, die unterschiedlichen Arbeitswelterfahrungen etwas strukturiert zu erfassen. Dazu können die folgenden Leitfragen bei einem Gespräch in der Gruppe der Beteiligten helfen:

- Welche Probleme werden besonders häufig genannt?
- Welche Problemnennungen haben uns besonders erstaunt oder verärgert?
- Welche positiven Darstellungen der Arbeit haben uns erstaunt?
- Was hat uns nachdenklich gemacht?

Vielleicht ist auch eine kleine „statistische Auswertung“ möglich, indem ihr die Nennungen bei den Problemen einfach einzeln zusammenzählt.

Bei der Nachbetrachtung solltet ihr aber auch eure eigene Aktion noch einmal betrachten. Wie ist die Vorbereitung und Durchführung der Aktion gelaufen? Was würdet ihr bei einer nächsten Aktion anders machen?

Tu Gutes und rede darüber

Eure Erfahrungen sollten jedoch nicht in der Gruppe steckenbleiben. Macht euch die Mühe und verfasst einen kurzen Presseartikel über die Aktion und eure neuen Erkenntnisse über die Arbeitswelt und gebt das mit einem Foto der Aktion an die örtliche Presse. Der vorbereitete Presseartikel im Aktionspaket kann dabei helfen, einfach nur entsprechend ergänzen und weiterleiten. Die Vorlage kann übrigens auch auf der Homepage der KAB heruntergeladen werden.

Vielleicht ergibt sich ja sogar die Möglichkeit, ein Gespräch mit örtlichen Verantwortungsträger*innen aus der Politik, der Arbeitgeberschaft, den Gewerkschaften oder der Arbeitsagentur organisieren. Im Rahmen einer Abendveranstaltung wäre dann ein Gespräch über WERTvoll arbeiten – menschenwürdig statt prekär eine gute Chance sich vor Ort einzumischen.

Erfahrungen im Verband weitertragen

Nicht zuletzt wollen wir alle in der KAB von den Aktionen vor Ort profitieren. Bitte schickt deshalb alle gesammelten Steckbriefe mit einem Foto der Aktion und den Presseveröffentlichungen an das Kettelerhaus in Köln. In der Verbandszentrale werden wir die Materialien aufbereiten und auf unserer Homepage (www.kab.de) veröffentlichen.

4. AUSBLICKE

Bei unserer Aktion wollen wir ja nicht bei der Sammlung vieler Steckbriefe stehen bleiben. Schon in Basisgruppen gilt es, die gemachten Erfahrungen auszutauschen und über die großen Probleme in Bezug auf Arbeit ins Gespräch zu kommen. Diese Gespräche sollten aber nicht im Gruppentreffen enden, sondern darüber hinaus mit interessierten und politisch verantwortlichen Menschen geführt werden. Motto soll dabei sein: Wir zeigen Euch die Wirklichkeit der Arbeitswelt. Solche Auseinandersetzungen sind natürlich auch auf Bezirks-/Kreisebene oder im Diözesanverband denkbar.

Auf Bundesebene bündeln wir die gesammelten Erfahrungen im Netz und präsentieren diese im nächsten Jahr im Rahmen einer Veranstaltung mit Vertreter*innen aus Gesellschaft, Kirche und Politik. Die Planungen dazu laufen.

Im Schwerpunkt WERTvoll arbeiten wird es nach dieser Aktion „Prekärer Arbeit ein Gesicht geben“ weitergehen. Unter dem Leitgedanken URTEILEN wird es um eine intensive Auseinandersetzung mit unseren Werthaltungen gehen. Wie lässt sich WERTvoll arbeiten aus unseren biblischen Wurzeln oder mit der christlichen Soziallehre herleiten und einordnen? In der abschließenden Phase des HANDELNs sollen dann konkrete Projekte für menschenwürdige und gegen prekäre Arbeitsbedingungen entstehen.

Muster Presseerklärung



Pressemitteilung des KAB Ortsvereins

Wochentag, Datum,

„Wir machen die prekären Arbeitsverhältnisse sichtbar!“

KAB-Ortsverein befragte Arbeitnehmende nach ihrer Arbeitssituation

Ortsverein. „Wir wollen mit dieser öffentlichen Aktion prekäre aber auch gute Arbeitsverhältnisse sichtbar machen“, erklärt KAB-Ortsvorsitzende(r) Beim diesjährigen Patronatsfest / Internationalen Tag der menschenwürdigen Arbeit am 7. Oktober/ hatten KAB-Mitglieder des Ortsvereins Personen, die im Arbeitsleben stehen, zu ihrer Arbeit und ihrer Arbeitssituation befragt.

Ergebnisse zeigen Licht- und Schattenseiten der Arbeitswelt

Gibt es in ihrem Betrieb eine Mitarbeitervertretung/ einen Betriebsrat? Ist ihr Arbeitsverhältnis zeitlich befristet? Liegt der Bruttolohn über dem aktuellen Mindestlohn von 12 Euro? Gehen Sie einem Minijob nach? Mit diesen und ähnlichen Fragen haben die KAB-Mitglieder Steckbriefe der Arbeit erstellt und prekärer Arbeit ein Gesicht gegeben.

„Die bisherigen Ergebnisse zeigen, dass es Licht- und Schattenseiten in der Arbeitswelt gibt“, erklärt KAB-Ortsvorsitzende(r) Dennoch sei es ein Skandal, dass in einem reichen Land wie Deutschland immer noch viele Menschen unter unwürdigen Arbeitsbedingungen ihren Lebensunterhalt verdienen müssen, so die KAB. Gemeinsam mit den Ortsvereinen will die KAB Deutschlands mit dieser Steckbrief-Aktion vor Ort nicht nur prekäre Arbeit sichtbar machen, sondern sich auch für menschenwürdige Arbeit einsetzen.

Ausgehend vom Leitantrag „WERTvoll arbeiten - menschenwürdig statt prekär“ der KAB Deutschlands will sich der katholische Sozialverband in den kommenden Jahren verstärkt für gute, „wertvolle“ Arbeit und gegen die schlechten und „prekären“ Bedingungen einsetzen. Im Dreischritt „Sehen-Urteilen-Handeln“ untersuchen KAB-Ortsvereine die Arbeitswelt und machen prekäre Arbeit sichtbar.

KAB Ortsverein



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.

Muster Presseerklärung



Wir geben prekärer Arbeit ein Gesicht

Pressemitteilung

Ort. Die KAB macht am ... um ... im ... eine Aktion zu „Wir geben prekärer Arbeit ein Gesicht“. Anlass dafür ist, dass immer mehr Menschen prekär beschäftigt sind. Sie machen eine Arbeit, für die sie nicht ausgebildet sind, sie arbeiten für einen Hungerlohn oder sie hangeln sich von einem befristeten Arbeitsverhältnis zum nächsten. Die KAB macht auf die weit verbreitete prekäre Arbeit aufmerksam und gibt ihr mit einer Steckbriefaktion ein Gesicht.

„Mit unserer Aktion können uns Arbeitnehmer*innen sagen, was an der eigenen Arbeit nicht in Ordnung ist, vor allem aber auch, was ihnen daran wertvoll erscheint“, so ... Vorsitzende*r der KAB XY. Die Steckbriefe werden öffentlich in Szene gesetzt. So zeigen wir mit Bildern oder Zeichnungen die Menschen, die prekär arbeiten. „Wir suchen gezielt das Gespräch, denn es ist uns wichtig zu erfahren, was sich für die einzelne Person ändern muss, damit ihre Arbeit als wert- und sinnvoll wahrgenommen wird“ fährt ... fort und ergänzt: „Wir wollen in einem ersten Schritt prekärer Arbeit ein Gesicht bzw. viele Gesichter geben. Die Berichte nehmen wir ernst und formulieren daraus Forderungen an Politik und Gesellschaft. Gemeinsam gilt es Lösungen zu entwickeln, die prekäre Arbeit reduziert und letztlich abschafft.“

Hintergrund:

Prekär arbeiten bedeutet prekär leben. Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) Deutschlands beschäftigt sich intensiv mit der Zunahme an prekärer Arbeit, deren Ursprung und Folgen für Mensch und Gesellschaft. Immer mehr Beschäftigungsverhältnisse sind prekär und schränken die Arbeitnehmer*innen in vielen Bereichen des Lebens ein: Das Einkommen reicht nicht zum Leben, für eine vernünftige Altersvorsorge kann nicht gesorgt werden, Mitwirkungsrechte sind nur rudimentär oder gar nicht vorhanden und soziale Teilhabe ist schwerer möglich. Als KAB stehen wir für menschwürdiges Leben und Arbeiten in Solidarität und Würde. Wir haben uns zum Ziel gemacht, nicht nur gegen prekäre Arbeit einzutreten, sondern uns aktiv für die Beseitigung der menschenverachtenden Zustände einzusetzen. Wir brauchen mehr wertvolle Arbeit, die ein menschenwürdiges Leben ermöglicht und Sinn gibt.

Die KAB Deutschlands ist ein katholischer Sozial- und Berufsverband. Als Sprachrohr für organisierte und nichtorganisierte Arbeitnehmer*innen sieht sich die KAB als wichtige Interessengruppe in der katholischen Kirche, die sich lautstark für menschenwürdige Arbeitsbedingungen einsetzt. Christliche Werte in der Arbeitswelt bedeuten gleicher Lohn für gleiche Arbeit, ein existenzsichernder Mindestlohn, der Schutz des arbeitsfreien Sonntags sowie der Schutz vor Altersarmut.

www.kab.de/mitgliedwerden

Kontakt für Rückfragen: ...

Heutzutage wird
fast alles ausgeliefert.

DIE FAHRER*IN AUCH?



WERTvoll arbeiten – menschenwürdig statt prekär

Hilf mit, unsere Gesellschaft wieder gerechter zu machen!

Mit deiner Mitgliedschaft in der KAB.

www.kab.de



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.



KURZBESCHREIBUNG

Aktion „Prekärer Arbeit ein Gesicht geben“

Wann: vom 7. Oktober 2022 bis 1. Mai 2023

Wo: bei den KAB Gruppen vor Ort – an öffentlichen Plätzen, bei Festen, ...

Wie: Aktionsstand mit Beteiligungsmöglichkeit

MOTIVATION: Mit einem Aktionsstand wollen wir Aufmerksamkeit erregen, das Interesse am Thema „Prekäre Arbeitsbedingungen“ wecken und mit Menschen ins Gespräch kommen. Wir wollen zeigen, dass prekäre Arbeitsbedingungen weit verbreitet sind und oftmals in der Folge zu prekären Lebensbedingungen führen. Die Betroffenen sind nicht nur Zahlen in einer Statistik, sondern echte Menschen, mit einem echten Leben, echten Familienangehörigen usw. Wir als KAB wollen mit dieser Aktion den von „prekärer Arbeit“ Betroffenen ein Gesicht und eine Stimme geben.

AKTIONSSTAND: Wir laden dazu ein am Stand den Aktions-Steckbrief auszufüllen, gern ein Foto oder auch ein gemaltes Selbstporträt hinzuzufügen und z.B. an einer Leine aufzuhängen. (Vorder- und Rückseite beachten!)

ERGEBNISSE DOKUMENTIEREN: Wir bitten die Gruppen, die Aktion fotografisch zu begleiten / zu dokumentieren und natürlich im Vorfeld und Nachgang Informationen an die Lokalpresse zu geben. Nach Abschluss der Aktion kann mit den Beteiligten eine Auswertung hinsichtlich der Erfahrungen aus den Gesprächen mit den Standbesucher*innen und den Inhalten der Steckbriefe erfolgen.

ERGEBNISSE EINSENDEN: Der Bundesverband sammelt alle Steckbriefe, Erfahrungsberichte, Presseberichte und Fotos auf seiner Aktionswebseite, um die Ergebnisse im nächsten Jahr gegenüber der Politik vertreten zu können. (Siehe Rücksendebogen)

Um die Aktivitäten der Gruppen zu unterstützen kann folgendes Aktionspaket (als Starterset) kostenfrei bestellt werden:

- 50 Aktionsflyer (A5) mit Steckbriefteil (kann abgetrennt werden)
- 3 verschiedene Plakate (A2) zum Thema „Prekäre Arbeit“
- 4 vorausgefüllte Mustersteckbriefe zur Erstbestückung
- Aktionsanleitung / Begleitheft
- 5 m Juteleine
- Wäscheklammern
- Rücksendebogen
- Spendenmöglichkeit

Weitere Materialien und Vorlagen im Internet unter www.kab.de

Kontakt: KAB Deutschlands, Bernhard-Letterhaus-Str. 26, 50670 Köln
0221 / 77 22 0 und info@kab.de (Stichwort: #PrekäreArbeit)



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.